

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 63. Neuenbürg, Samstag den 9. August 1862.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amthliches.

Neuenbürg.

Die Herren Geistlichen werden ersucht, ihre Antithesen für die theologische Disputation und etwaige Anträge für die Diöcesan-Synode spätestens bis zum 30. v. M. der unterzeichneten Stelle zukommen zu lassen. An welchen Tagen die Disputation und die Synode stattfinden werden, wird später bekannt gemacht werden.

Den 5. August 1862.

R. Dekanatamt.

Revier Langenbrand.

Verkauf von Kartoffeln, Roggen und Haber auf dem Stock.

Am Montag den 11. d. M. Morgens 8 Uhr wird der Unterzeichnete den Ertrag der Kartoffeln-, Roggen- und Haber-Ernte, auch Dehmd auf ca. 1/2 Mrgn. Gärten von dem der Forstverwaltung gebörenden Gute auf der Markung Schömberg im Aufstreich verkaufen, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Langenbrand, 4. August 1862.

R. Revierförster
Bühlren.

Wildbad.

Langholz-Verkauf

am Montag den 11. August

Nachmittags 3 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause aus den Gemeinbewaldungen Sommersberg-Ebene Abth. 4. u. 5.

1102 Stücke vom 25er bis 90er mit 83,132¹⁰/₁₀₀ Cubikfuß,

59 Stücke vom 25er bis 80er Scheidholz mit 2062 Cubikfuß.

Der Kaufschilling ist hälftig baar und hälftig am 15. Oktober d. J. zu bezahlen.

Den 4. August 1862.

Stadtschuldheissenamt.
Mittler.

Dobel.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 12. d. M.

Nachmittags 3 Uhr

verkauft die Gemeinde aus dem Staatswald Hornthan 1. 2. und 7, Revier Schwann:

150 Rftr. tannene Scheiter,

140 " ditto Prügel und

50 " buchene Prügel,

wozu die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus andurch eingeladen werden.

Den 4. August 1862.

Schuldheissenamt.

Neuenbürg.

Das zum Zweck des Straßenbaus von Neuenbürg nach Pforzheim vom R. Straßenbau-Institut angekaufte Schmied Blaische 2stodige Wohnhaus, sowie wiederholt die früher Wagner Olpp'sche Werkstat werden am Dienstag den 12. August Vormittags 11 Uhr auf den Abbruch verkauft, wozu Kaufsliebhaber an Ort und Stelle eingeladen werden.

Vauführer Süß.

Eisenbahnbau von Pforzheim nach Mühlacker.

Schwellen-Lieferung.

Wir beabsichtigen die Lieferung folgender Hölzer auf den Lagerplatz bei der Station Durlach im Soumissionswege zu vergeben:

ungefähr 4330 laufende Fuß forlene Zwischen-

Schwellen von 1/2" Queerschnitt
in Längen von 8,3—12,8'

220 laufende Fuß forlene Stoßschwellen von 1/10" Queerschnitt in Längen von 9,3—11,3'

1090 laufende Fuß eichene Stoßschwellen von 1/12" Queerschnitt in Längen von 12,4—14'

420 laufende Fuß eichene Stoßschwellen von 1/10" Queerschnitt in Längen von 9,3—13,7'

570 laufende Fuß eichene Zwischen-Schwellen von 1/2" Queerschnitt in Längen von 13,5'

320 laufende Fuß eichene Ercenter-Schwellen von 1/12" Queerschnitt in Längen von 8 Fuß.

Angebote für die ganze Lieferung oder für einen Theil derselben sind bis spätestens 23. August, Vormittags 10 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst die Verzeichnisse und Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Pforzheim, den 2. August 1862.
Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.
Warnkönig.

Holz-Versteigerung.

Aus den Kaltenbronner Domainenwaldungen werden von den Schlägen und von Windfällen und Weglinien am Dienstag den 12. d. M. unter Bewilligung halbjähriger Vorfrist bei vorschriftmäßig eingelegter Bürgschaft versteigert: 287 Nadelholzstämme, welche 456 Säzflöße und 287 Ausschußflöße und Rölpen geben, 648 Stücke tannene und forlene Säzflöße, 783 Stücke tannene und forlene Ausschußflöße und Rölpen, 2145 Stämme tannen und forlene Bauholz, 311 Stücke sichte Stangen, 600 Klasten Scheiter und Prügel von Tannen, Forsten, Birken, 77 1/2 Klasten frisches tannenes Stockholz.

Die Versteigerung geschieht Vormittags 10 Uhr im Forsthaus Kaltenbronn, Weißenbach, den 1. August 1862.
Großh. Bad,
Bezirksforstrei Kaltenbronn,
Bemann.

Neuenbürg.
Von dem Unterzeichneten werden ca. 40 Pfd. Pfriemenkrautsamen zu kaufen gesucht.
Vauführer Süß.

Privatnachrichten.

Calw.

Zieler-Verkauf.

Es werden circa 3150 fl. 5procentige, an Lichtmeß 1863 und 1864 rückzahlbare Zieler, welche auf einer Schildwirthschaft mit Bierbrauerei-Einrichtung mehr als zweifach gesichert sind und wofür überdies noch zwei tüchtige Bürgen haften, gegen baar Geld umzusetzen gesucht. Nähere Auskunft erteilt

Verwaltungsakruar Verini.

Grumbach.

Hochzeit-Einladung.

Nächsten Sonntag den 10. August feiern wir unsere Hochzeit, zu welcher wir unsere Verwandte, Freunde und Bekannte in das Gasthaus zum Adler dahier freundlichst einladen.

Jakob Gwinner,
aus Igelstoch seittheriger Hausknecht
im Bären in Neuenbürg;
Friederike Schenk,
aus Waldrennach.

Neuenbürg.

3 Brtl. 35 Rthn. Acker in Marxenäckern neben Gottl. Dierich verkaufe ich im Ganzen oder in Theilen an den Meißbietenden. Kaufs- liebhaber können jeden Tag mit mir unterhandeln.
Ludwig Güttinger.

Neuenbürg.

Friedrich Röß, Bäcker, verkauft ausgezeichnete **Essig-Hefe** aus der berühmten Fabrik Grünewinkel bei Carlruhe den Schoppen zu 12 fr.

Gräfenhausen.

Aus der Kirchenpflege können 500 fl. zu 4 1/2 % in einem oder mehreren Posten, und 50 fl. aus der Schulkasse gegen Sicherheit alsbald ausgeliehen werden.

Stiftungspfleger Schumacher.

Schömburg.

50 fl. Pflegschaftsgeld liegt zum Ausleihen à 4 1/2 % parat bei

Michael Delschläger.

Letzten Sonntag ging auf dem Wege von Wildbad nach Neuenbürg ein schwarzes email. Medaillon, sowie ein goldener Haken verloren. Der ehrl. Finder wird ersucht, solche gegen entsprechende Belohnung bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Enzthal, Oberamts Nagold.

Säger-Gesuch.

Ein junger kräftiger Mann der das Maschinen-Sägen und Feilen gut versteht und Lust hätte ins Ausland zu geben, findet gegen guten Lohn nebst Reiseentschädigung dauernde Beschäftigung.

Nähere Auskunft erteilt

Christian Keller, Säger.

Neuenbürg.

Von heute an verzapfe ich ausgezeichneten rothen 12r., weißen 10r.,
Ausflisch.

B. Pittroff z. Krone.
(Post.)

Neuenbürg.

Reine weiße und rothe Weine, in mittleren bessern und sehr guten Sorten gibt billigt ab von
2 fl. 30 Kr. bis 5 fl. 30 fr. pr. Jmi.

Carl Bauer, Küfermstr.

Neuenbürg.

Nächsten Montag, Nachmittags 3 Uhr bringe ich meinen Hausantheil an der Graben- und der neuen Thalstraße zum öffentlichen Aufstreich, wozu ich die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus einlade.

Wagnermstr. Dipp.

Neuenbürg.

Feine Briefpapiere und Alumbilder (worunter mit „Neuenbürg.“)
Neuh'sche Buchdruckerei.



Kronik.

Deutschland.

Frankfurt. Ein deutscher Schütze hat ausgerechnet, wie viel silberne Ehrenbecher von einzelnen Landmannschaften beim deutschen Schützenfest in Frankfurt bis zum 20. Juli erschossen worden sind. Es kommen auf die Schweiz 293, Baiern 147, Tyrol 113, Baden 56, Württemberg 37, Oestreich (ohne Tyrol) 33, Frankfurt 24, Hessen-Darmstadt 19, Bremen 18, Preußen 16, Nassau 10, Gesamt-Thüringen 10, Braunschweig 9, Königreich Sachsen 7 u.

Advokat Carl Bauer in Augsburg hat einen Aufruf erlassen, den 50. Jahrestag der Schlacht bei Leipzig (18. Oktober 1863) als Erinnerung an das folgenreiche Zusammenwirken aller deutschen Stämme als „großdeutsches Fest“ allenthalben zu feiern.

Mit dem Kegelspiel soll jetzt auch eine Reform vorgenommen werden. Man hat am Rhein damit den Anfang gemacht, die Regel nicht mehr zu schieben, sondern zu schießen und zwar aus der Pistole ohne Auflegen. Es wird dadurch das Spiel etwas theurer und für den Kegelspieler bedenklicher werden.

Württemberg.

Waiblingen, den 6. August. Nach Privatnachrichten, welche in den letzten Tagen hierher gelangt sind, soll die Legitimationskommission den einstimmigen Beschluß auf Annullirung der letzten Wahl eines Abgeordneten wegen verschiedener bei den Wahlen der Wahlmänner vorgekommenen Formfehler gefaßt haben. An diesem Resultate zweifelte nach dem Bekanntwerden jener Fehler Niemand mehr.

(Schw. M.)

Statuten des württembergischen Thierschutzvereins.

Ueber die Wirksamkeit der Thierschutzvereine sind noch Manche im Unklaren, wir theilen deshalb aus diesen Statuten in Nachstehendem das Wesentliche mit:

§. 1. Zweck des Vereins ist: mit Hilfe aller ihm zu Gebot stehenden Mittel böshafter, unverständiger und leichtsinniger Quälerei der Thiere zu steuern, Mißhandlungen derselben beim erlaubten Gebrauch ihrer Kräfte entgegen zu treten, und Grausamkeiten bei ihrer Tödtung zu verhindern.

§. 2. Zur Erreichung dieses Zweckes verpflichten sich die Mitglieder, nicht nur selbst keinerlei Thierquälerei auszuüben und bei ihren Angehörigen solche nicht zu dulden, sondern auch anderwärts, wo sich irgend Gelegenheit bietet, für möglichste Schonung der Thiere zu wirken. Sie werden daher den Thierquälereien so viel möglich ihre Aufmerksamkeit zuwenden, und über besondere Wahrnehmungen, sowie über etwaige Vorschläge zu allgemeiner Abstellung derselben dem Vereinsauschuß Mittheilung machen.

§. 3. Mitglieder des Vereins können ohne Unterschied des Geschlechts und Wohnorts alle diejenigen werden, welche durch ihre Beitrittserklärung sich zu einem Beitrage von 30 Kr. für das Kalenderjahr und hiemit zur Beobachtung der Statuten verpflichten, worauf ihnen ein Exemplar der letzteren und eine Mitgliedskarte eingehändigt werden.

Die §§. 4 bis 11 behandeln die Organisation des Vereins beügl. der Leitung durch einen Ausschuß, die Geschäftsordnung u.

§. 12 sagt: Bei etwaiger Auflösung des Vereins werden dessen vorhandene Mittel von der einzuberufenden letzten Generalversammlung einer wohlthätigen Anstalt überwiesen.

Preußen.

Berlin, 6. August. Preußen hat sämmtlichen Zollvereinsstaaten erklärt, es sey geneigt, die Aufhebung der Uebergangsabgabe von Wein und der inneren Moststeuer vorzuschlagen, wenn dadurch ein allseitiges Einverständnis über den Vertrag mit Frankreich zu erreichen sey.

Die Stürme, welche in den letzten Tagen des Juli in ganz Deutschland gewüthet, haben auch die preussische Provinz Posen in ärgster Weise heimgesucht. Der Bezirk, der uns darüber aus dem hart betroffenen Städtchen Zerkow zugeht, lautet folgendermaßen: Unsere Stadt, welche im vorigen Jahr durch großes Brandunglück so schrecklich mitgenommen wurde, ist am 29. Juli Nachmittags um 4 Uhr von einer fürchterlichen Katastrophe heimgesucht worden. Nach vorangegangener heftigen Donnerschlags erhob sich ein fürchterlicher Orkan, der Stadt und Umgegend grauerregend verwüstete. Zweiundzwanzig Häuser sind in Trümmerhaufen verwandelt und elf andere aufs stärkste beschädigt. Balken flogen wie Strohhalme durch die Luft, und die Menschen, die im Freien waren, wurden theils emporgehoben, theils zu Boden geschleudert. Das unter solchen Umständen eine Anzahl Menschenleben zu klaggen sind, ist begreiflich; die Zahl der mehr oder minder Verwundeten, ja lebensgefährlich Beschädigten, ist beträchtlich. Ein Heuwagen, der eben in die Stadt einfuhr, wurde vollständig in die Luft gehoben, und ein darauf sitzendes Mädchen ist bis jetzt noch nicht wieder aufgefunden. Wahrscheinlich ist dasselbe in ein nahe Wasser geschleudert worden. Ein Mann wurde sogar über hundert Schritte durch die Luft fortgetragen. Das unweit der Stadt gelegene Dorf Raczewo ist vollständig zerstört, indem von sämmtlichen Gebäuden des Orts nur ein massiver Speicher stehen geblieben ist. Die meisten Verwundungen und auch Tödtungen erfolgten durch niederfallende Balken.

Nassau.

Wiesbaden. Ein Vorgang von großer Bedeutung ist die soeben verbreitete Eingabe der Einwohner von Bad Ems um Aufhebung der Spielbanken. Die nächste Veranlassung zu derselben soll die Aeußerung eines berühmten Berliner Arztes sein, welcher, so lange in Ems gespielt werde, nur solche Kranke dahin schicken will, die in andern Bädern, wo keine Spielbanken sind, nicht geheilt werden können.

Ungarn.

Italien.

Die kritische Lage der Dinge in Italien ist Veranlassung geworden zu einer Proklamation Viktor Emanuels an die Nation; der König wahrt sich in diesem Aktenstücke das ihm zustehende Recht, in geeigneter Zeit zur vollständigen Befreiung Italiens das Signal zu geben. Garibaldi's Name ist in dieser Proklamation nicht genannt, aber sein beabsichtigtes Unternehmen findet eine strenge Rüge, und ein Hinweis auf die Pflichten der Dankbarkeit Italiens „gegen seinen besten Verbündeten“ antwortete auf die herben Angriffe und Schmähungen, welche Garibaldi in seinen zu Palermo und Marsala gehaltenen Reden gegen den Kaiser Napoleon geschleudert hat.

Palermo den 6. August. Die Lage hat sich nicht verschlimmert. Noch immer hofft man

eine friedliche Lösung. Das Gerücht, Garibaldi habe erklärt, die Diktatur zu übernehmen, ist ungenau. Palermo ist ruhig. Mehrere Abgeordnete von der Linken sind nach Sizilien gegangen, um im Geist der Versöhnlichkeit zu wirken. (L. d. Schw. M.)

Wie der Leipziger Zeitung aus Paris geschrieben wird, hat der Muratismus in Neapel aus der Anerkennung Italiens durch Rußland große Hoffnungen geschöpft, nicht für den gegenwärtigen Augenblick, sondern für spätere Eventualitäten.

König Franz II. von Neapel hat auf die Nachricht von der Anerkennung Italiens durch Rußland dem Kaiser Alexander den St. Georgsorden, den dieser Monarch dem heldenmüthigen Verteidiger Gaeta's während der Belagerung überreichen ließ, zurückgesendet.

Frankreich.

Paris, 5. Aug. Aus Mexico kommen betrübende Nachrichten. Der die mexikanische Expedition commandirende General Lorencez hat seiner Gattin einen Brief zugesandt, worin er ihr Lebewohl zuruft, da von seiner Rückkehr in die Heimath keine Rede mehr sein könne, wenn die Verstärkungen nicht bald einträfen.

Perigueux. Der hiesige Gerichtshof hat am 31. Juli einen äußerst wichtigen Fall entschieden. Ein katholischer Geistlicher, seinen Stand aufgebend, jedoch ohne zu einem anderen Glauben überzutreten, hatte heirathen wollen; allein der Maire hatte ihm die bürgerliche Trauung versagt. Der Gerichtshof hat nun verfügt, der Bürgermeister sey gehalten, Aufgebot und Trauung des Geistlichen vorzunehmen; nach dem Geseze sey die Eheschließung ein bürgerlicher Vertrag, den jeder nicht förmlich für unfähig erklärte Bürger abschließen könne; nirgends sey ausgesprochen, daß die Priester durch Empfang der Weihen ihre Rechte als Bürger verlieren, und es gebüre dem Richter nicht, auf Grund religiöser und moralischer Erwägungen ein Verbot auszusprechen, das keine Wurzeln im Geseze habe. (N. F. Z.)

Seit einigen Nächten beschäftigen sich die Astronomen mit der Beobachtung eines neuen aufsteigenden Kometen. Er kommt von Norden, ist zwar noch sehr entfernt, scheint sich aber rasch zu nähern, und ist in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Nachts auch bereits unbewaffneten guten Augen etwa 20 Grad über dem nördlichen Horizont unterhalb des großen Bären sichtbar.

Miszellen.

Künstlerache.

(Fortsetzung.)

Die Baronesse gab lachend Ihre Zustimmung, doch zweifelte sie, daß es dem Betrüger wohl kaum einfallen würde, ein zweites Mal wieder zu kommen.

Der Maler hob jetzt die Sitzung auf.

„Gern würde ich Ihnen noch längere Zeit widmen,“ sagte er, „allein um elf Uhr bin ich zum Fürsten Lichtensfels bestellt und darf dort nicht fehlen, so ungern ich auch von hier scheide.“

Die Baronesse verbeugte sich mit ihrem graziösesten Lächeln.

„Aber mit einer einzigen Bedingung muß ich Sie noch bekannt machen, an welche ich die Fortsetzung meiner Arbeit knüpfe,“ fuhr der Maler fort. „Ich werde Sie, meine Gnädigste, nur noch ein einziges Mal belästigen, indem ich nach der zweiten Sitzung meine Skizze so weit beende, daß ich danach ohne Weiteres das Bild zu Hause malen kann. Diese Skizze lasse ich jedoch vorher Niemanden und unter keiner Bedingung sehen. Ich verschließe meine Arbeit jetzt hier in diese Mappe, die ich — verzeihen Sie meine vielleicht unnöthige Vorsicht — versiegele und Ihnen bis Morgen übergebe, wo ich in der zweiten und letzten Sitzung das Nöthige vollenden werde. Sie werden meine Bitte erfüllen und das Siegel uneröffnet lassen.“

Die Baronesse bat zwar Anfangs, ihr die bewusste Skizze wenigstens einmal sehen zu lassen; da der Maler jedoch unerbittlich war, so versprach sie die heiligste Verwahrung des Siegels. Während dieser Unterredung hatte der Künstler das Bild in die Mappe verborgen und diese durch Siegelwachs verschlossen, auf welches er das Wappen drückte, welches auf dem Knopfe seines zierlichen Degens eingravirt war.

Hierauf empfahl sich der Maler und ward — welches Wunder! — von der stolzen Baronesse unter verbindlichen Dankesworten bis zur Thür geleitet, wobei sie ihm zugleich die Freude ausdrückte, die sie fühlen würde, ihn Morgen wieder sehen zu können. Kurz die adelstolze Dame war wie umgewandelt und ihr Mund strömte über in lauten Lobeserhebungen des Künstlers, als sie allein jetzt vor der verschlossenen Mappe stand. — Allein welch' sonderbare Künstlergrille, diese Skizze so fest zu verwahren! dachte sie bei sich, indem sie die Mappe nach allen Seiten betrachtete, ob nicht eine Oeffnung zu entdecken wäre, durch welche man das Kunstwerk sehen könnte. Wenn man nur wenigstens einen einzigen ganz kleinen Blick darauf werfen dürfte, allein umsonst, nirgends auch nur die geringste Lücke. Welch' seine Arbeit der Mappe und welch' zierliches Wappen. Alles dies verräth auf den ersten Blick den Pariser Weltmann. Wahrlich mich reut die Summe nicht, die ich dem liebenswürdigen Künstler für mein Bild zugesagt habe, und ich bedauere fast, daß er nur noch eine einzige Sitzung für nöthig hält. Vielleicht gelingt es mir, ihn später durch Einladungen an mein Haus zu fesseln, da mich seine interessante Persönlichkeit so außerordentlich anspricht.

Eine Zeit lang stand die Baronesse in solchen und ähnlichen Gedanken versunken vor der Mappe, indem das Bild des Malers ihrem schwärmerischen Geiste noch immer vorschwebte. Sie hätte sich noch länger in so süßen Träumereien gewiegt, wenn nicht ein heftiger Wortwechsel, der von dem Vorsaal zu ihr hereinschallte, sie daraus emporgeschreckt hätte. Gleich darauf kam auch schon ein Diener mit höchst bestürzter Miene in das Zimmer. — „Was gibt es draußen für Lärmen?“ fragte die Baronesse.

„Ach, Ihre Gnaden,“ entgegnete flotternd der Gefragte, „wenn man an Teufelspiel glauben darf, so haben wir im Hause hier heute ganz besondere Ursache.“ (Fortsetzung folgt.)